



Mai 2023

INVESTMENT RADAR

Marktüberblick

Aktueller Markttrend

Aktien

Globale Aktien	↗
Emerging-Market-Aktien	↗
Brasilien	↘
Deutschland	↗
Europäische Mid Caps	↗
Europäische Small Caps	↘
EURO STOXX 50	↗
UK	↗
China	↘
Südafrika	↗
Emerging Markets Asien	↗
Emerging Markets Osteuropa	↗
Emerging Markets Afrika	↗
Emerging Markets Lateinamerika ..	↗
Skandinavien	↗
NASDAQ	↗
Biotechnologie	↗
Japan	↗
Russland	↘
USA	↗
Indien	↗
Australien	↗
Schweiz	↗

Renten

US-Staatsanleihen	↗
Globale Inflation-Linked-Anleihen ..	↘
Deutsche Staatsanleihen	↘
Eur. Unternehmensanleihen	↗
EM-Staatsanleihen	↗
Eur. Inflation-Linked-Anleihen	↘

Rohstoffe

Öl	↗
Gold	↗

Volatilität

Volatilität*	↘
--------------------	---

Währungen

US-Dollar	↘
Euro – USD	↗

Aktienkurse setzen positiven Trend fort / Rückenwind für Goldpreis / Rohstoffpreise im Rückwärtsgang / Kapitalmarkttrenditen steigen wieder

- DAX schließt vierten Monat in Folge im Plus
- Enges Marktgeschehen
- Europäische Aktien überraschen positiv
- USA: Stress bei Regionalbanken hält an
- Stabilisierung an den Rentenmärkten
- Goldpreis im Aufwärts-, Ölpreis im Abwärtstrend
- US-Dollar leicht schwächer

Der wegen Ostern mit weniger Handelstagen gesegnete April hielt die Spannung an den Kapitalmärkten aufrecht. Im Vorfeld der anstehenden Zinsentscheidungen Anfang Mai überwog im Ergebnis das positive Momentum an den Börsen. Der Leitindex DAX schloss mit ca. 2 % bei 15.922 Punkten erneut im Plus – seit Jahresbeginn der vierte Anstieg per Monatsultimo in Folge. Die Handelsspanne von rund 440 Punkten war vergleichsweise gering. Der MSCI World legte auf Monatssicht um 2,76 % zu, wobei sich Wachstumsaktien besser entwickelten als Value-Aktien, zu denen auch Finanzwerte zählen.

Seit Mitte März hat insbesondere der Nikkei 225 eine Rallye hingelegt. Er gewann im April 3,86 % hinzu und setzte bis Mitte Mai seine Aufwärtsbewegung auf den höchsten Stand seit Ende 2021 fort. Negativ schnitt der Hang Seng Index ab.

Nach den Zinsentscheidungen (Fed und EZB hoben den Leitzins unisono um jeweils 0,25 Prozentpunkte an) und angesichts fehlender Impulse ist die Hausse hierzulande Mitte Mai ins Stocken geraten. Gegenwärtig herrscht Zurückhaltung an den Märkten.

Bei den Festverzinslichen betrug die Rendite zweijähriger deutscher Bundesanleihen 2,74 % und lag damit auf dem Niveau von Ende März. Mitte April hatte sie knapp 3 % betragen. Die zehnjährigen Bundesanleihen wiesen Ende April eine Rendite von 2,37 % auf; in der Spitze lag ihr Wert im April bei 2,5 %.

Überlagert wird die Stimmung weiterhin von der allgemeinen Unsicherheit an den Märkten. Die Aussichten erscheinen zumindest getrübt, denn das fundamentale Marktumfeld weist auf eine Rezession im späteren Jahresverlauf oder Anfang 2024 hin. Hinzu kommt aktuell die Ungewissheit bezüglich der Schuldenobergrenze in den USA, die Risikoanlagen belasten könnte. Profiteur dieser Entwicklung ist der Goldpreis, der im Monatsverlauf die Marke von 2.000 US-Dollar übertreffen konnte. Auch die anderen Edelmetalle glänzten mit Wertzuwachsen: Silber plus 4,8 %, Platin plus 8,8 %.

Die Aussicht auf eine konjunkturelle Abkühlung oder eine milde Rezession lastete hingegen auf manchen Industriemetallen – so verlor Kupfer im April deutlich an Wert.

Die Organisation erdölexportierender Staaten (OPEC) kürzte Anfang April die Produktion, was dem Ölpreis kurzzeitig einen Schub verlieh; im Monatsverlauf setzte jedoch eine Abwärtsbewegung ein. Neben der schleppenden Konjunktur in China belasteten auch die Sorgen vor einem Abrutschen der US-Wirtschaft in eine Rezession. Bis Mitte Mai setzte sich der Negativtrend bei Öl tendenziell fort.

Wertentwicklung – Marktüberblick

	1 M	3M	1 J	3 J
Welt				
MSCI World	2,76 %	1,83 %	-0,90 %	40,16 %
MSCI World Growth	2,93 %	6,30 %	0,34 %	40,59 %
MSCI World Value	2,58 %	-2,50 %	-2,62 %	36,50 %
Europa				
EURO STOXX 600	2,59 %	2,96 %	4,38 %	36,81 %
EURO STOXX 50	1,72 %	4,70 %	15,42 %	48,68 %
DAX	2,58 %	5,25 %	13,90 %	47,49 %
USA				
Dow Jones Ind. Avg.	3,77 %	0,04 %	0,54 %	41,48 %
Nasdaq Composite	1,77 %	5,54 %	-5,01 %	42,04 %
S&P 500	2,93 %	2,28 %	-2,75 %	45,61 %
Asien				
Nikkei 225	3,86 %	5,60 %	7,48 %	45,95 %
Shanghai Composite	1,90 %	2,08 %	11,69 %	18,27 %
Hang Seng	-2,04 %	-8,92 %	-1,88 %	-19,05 %
Wirtschaftsstimmung				
Verbrauchervertrauen				
EU – Consumer Confidence	-19	-20,6	-22	-12,3
Deutschland – Consumer Confidence Index	-15,8	-19,2	-15,3	-8,2
USA – Consumer Confidence Index	103,4	106	107,6	118,8
Geschäftsklima				
ifo Geschäftsklimaindex	91	90,1	90,4	86,6
Einkaufsmanagerindex	46,3	47,3	56,9	#N/A
Anleiherenditen				
USA				
US Gov. 2 Jahre	4,12 %	4,20 %	2,62 %	0,21 %
US Gov. 10 Jahre	3,55 %	3,51 %	2,82 %	0,61 %
Deutschland				
Bund 2 Jahre	2,74 %	2,64 %	0,19 %	-0,70 %
Bund 10 Jahre	2,37 %	2,28 %	0,90 %	-0,47 %
Rohstoffe				
Veränderung				
Goldpreis in USD	0,49 %	3,20 %	5,04 %	16,52 %
Silberpreis in USD	4,82 %	5,58 %	8,21 %	65,21 %
Kupferpreis in USD	-4,51 %	-6,80 %	-11,36 %	64,57 %
Platinpreis in USD	8,82 %	6,29 %	17,02 %	39,61 %
Ölpreis in USD	0,34 %	-5,86 %	-26,07 %	288,76 %
Bloomberg Rohstoffindex in USD	-0,08 %	-6,70 %	-19,25 %	74,90 %
Währungen				
Austauschverhältnisse				
EUR/USD	1,09	1,09	1,05	1,08
EUR/GBP	0,88	0,88	0,84	0,87
Inflation				
Verbraucherpreisindex				
Deutschland	8,70 %	8,70 %	5,90 %	1,80 %
USA	6,00 %	6,40 %	8,50 %	1,50 %
Europa	8,50 %	8,60 %	7,40 %	0,70 %
Wirtschaftswachstum				
BIP				
Deutschland	-0,40 %	-0,40 %	0,80 %	-1,40 %
USA	2,60 %	2,60 %	-1,60 %	-4,60 %
Europa	3,50 %	3,50 %	5,40 %	1,60 %
Zinsniveau der Zentralbanken				
Leitzins				
USA (Fed)	5,00 %	4,50 %	0,50 %	0,25 %
Euro-Raum (EZB)	3,50 %	2,50 %	0,00 %	0,00 %

Wichtige Wirtschaftsindikatoren

- Gesamtinflation lässt nach / Kerninflation hartnäckig
- Spätindikatoren noch freundlich
- Frühindikatoren zeigen rückläufige Tendenz

In den USA ist die Gesamtinflation im April zum ersten Mal seit zwei Jahren unter die Marke von 5 % gefallen; die Kerninflationsrate liegt jedoch weiterhin über 5 %.

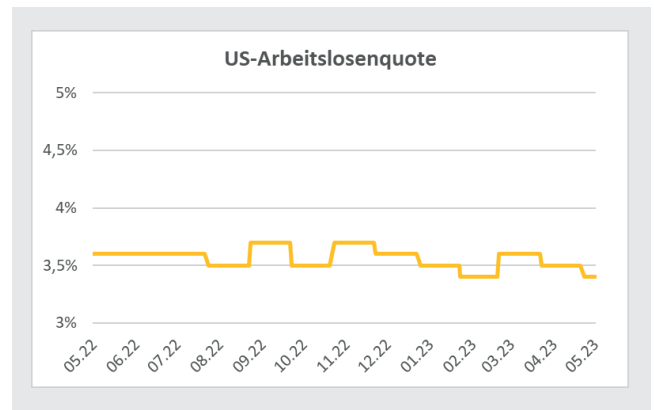
Besonderes Augenmerk schenkt die Fed den Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt als einem der Spätindikatoren der wirtschaftlichen Entwicklung. Der US-Arbeitsmarkt zeigt sich nach wie vor robust. Die Arbeitslosenquote ist zuletzt auf ihr historisches Tief von 3,4 % gesunken. Laut Statistiken fällt die Zahl der monatlichen Neueinstellungen außerhalb der Landwirtschaft weiterhin (sehr) hoch aus. Festzustellen ist allerdings, dass Firmen vermehrt ankündigen, Arbeitnehmer freustellen zu wollen. Insbesondere die Entwicklung im IT-Sektor sticht hervor. Hält dieser Trend an, wird sich das in den nächsten Monaten bei den Werten der Frühindikatoren sichtbar niederschlagen.

Das Verbrauchervertrauen, ein klassischer Frühindikator, gab im April wieder nach. In den USA sank es von 104 auf 101,3. Analysten hatten einen weniger starken Rückgang erwartet. Ebenfalls deutlich rückläufig zeigte sich das Verbrauchervertrauen in Deutschland und im Euro-Raum. Das ist ein Indiz für eine nachlassende Konsumfreude, die die Inflation bremsen sollte. Auch die gesunkenen Ölpreise drückten die Inflationsrate, die in Deutschland auf 7,2 % zurückging. Damit ist sie im Vergleich zum Vormonat erneut gesunken und auf dem tiefsten Stand seit August 2022. Dr. Ruth Brand, Präsidentin des Statistischen Bundesamtes, sagte hierzu: „Die Nahrungsmittel bleiben auch im April der stärkste Preistreiber unter den Waren und Dienstleistungen im Warenkorb.“ Der Preiszuwachs von Energie betrug 2,5 % nach einem Rückgang von 0,9 % im März.

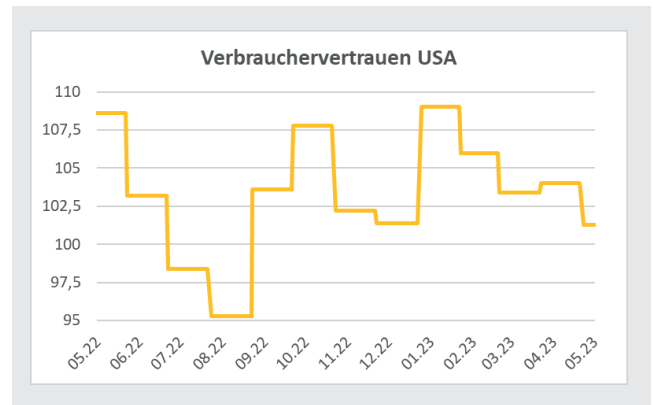
Lohnend ist auch der Blick nach Großbritannien. Dort liegt die Inflation nun schon sieben Monate in Folge im zweistelligen Bereich; eine Entwicklung, die die Bank of England weiter verunsichert.

Positive Signale sind aus der Konjunktur zu vernehmen: Laut EU-Frühjahrsprognose kommt die europäische Wirtschaft an der Rezession vorbei – mit einem Wachstum um 1,0 % im laufenden Jahr. Für Deutschland vermeldete das ifo-Institut Ende April und damit bereits zum sechsten Mal in Folge einen Anstieg des Geschäftsklimas, dennoch bleibt der Wert noch deutlich unter dem langjährigen Mittel. Die Unternehmen scheinen Zuversicht zu schöpfen. Auch die im April veröffentlichten Zahlen für das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) wurden positiv aufgenommen.

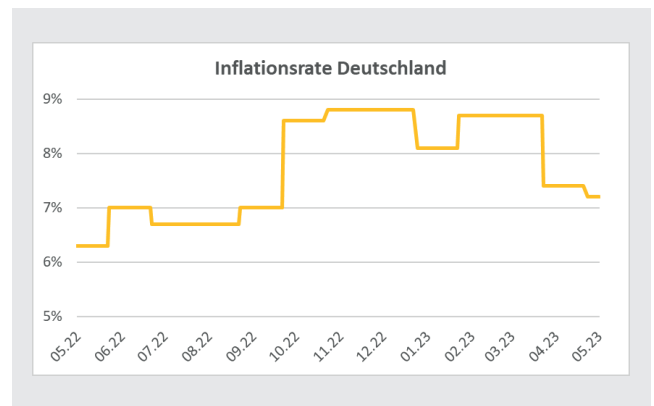
Der Euro profitierte derweil von der Erwartung eines absehbaren Endes der Zinserhöhungen in den USA. Die europäische Leitwährung überschritt Ende April sogar die Marke von 1,10 US-Dollar und markierte damit den höchsten Stand seit April 2022. In der ersten Maihälfte gab der Euro indes wieder etwas nach.



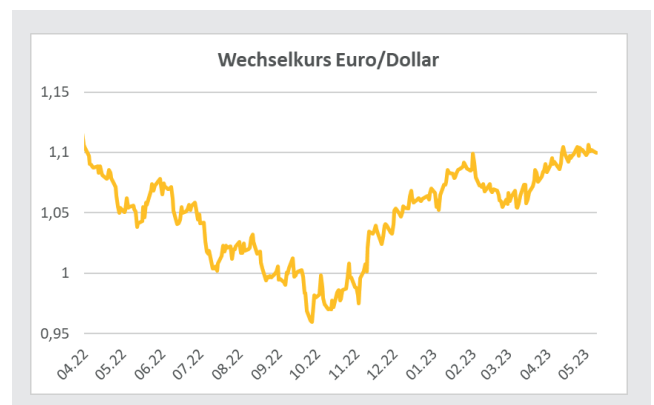
Quelle: Bloomberg



Quelle: Bloomberg



Quelle: Bloomberg



Quelle: Bloomberg

Aktuelles zu den Bankturbulenzen

- Erfolgreiche Rettungen
- Schützen, abwickeln, aufräumen, vorbeugen

Im März sorgten Pleiten regionaler Banken in den USA und die Übernahme der Credit Suisse durch den Konkurrenten UBS für Unruhe im Finanzsektor. Mit ihrem entschlossenen Eingreifen konnten die Federal Deposit Insurance Corporation (FDIC) und die Federal Reserve eine Ansteckung auf breiterer Ebene vorerst verhindern und das Vertrauen in den Bankensektor wiederherstellen.

Dass die Gefahr aktuell aber nicht ganz gebannt ist, zeigt der Fall der kürzlich von JPMorgan übernommenen First Republic Bank. Kern des Problems bei den kleinen Banken sind die starken Abflüsse der Einlagen.

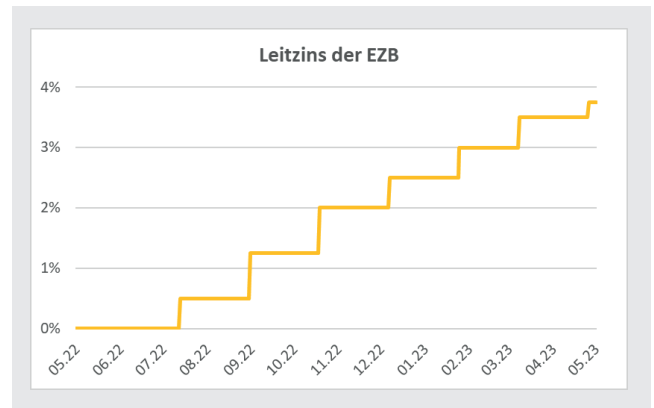
Zu bedenken ist, dass die USA als „overbanked“ gelten. Infolge der Pleiten und Übernahmen dürfte die Regulierung des US-Bankensektors massiv ausgeweitet werden. Experten schreiben den Banken sogar die Rolle von Versorgungsunternehmen zu. Es ginge künftig nicht mehr um Wachstum, sondern darum, das Funktionieren der Wirtschaft sicherzustellen. Dies wird neben strengeren Kreditbedingungen noch mehr zu einer reduzierten Kreditvergabe im Privatsektor führen. The Economist titelte im Mai: „Are America's regional banks over the worst of it?“, und unterstrich damit tendenziell die Sorgen insbesondere bei einigen US-Regionalbanken.

Fazit: Bankturbulenzen, Notenbankpolitik und Wirtschaftswachstum

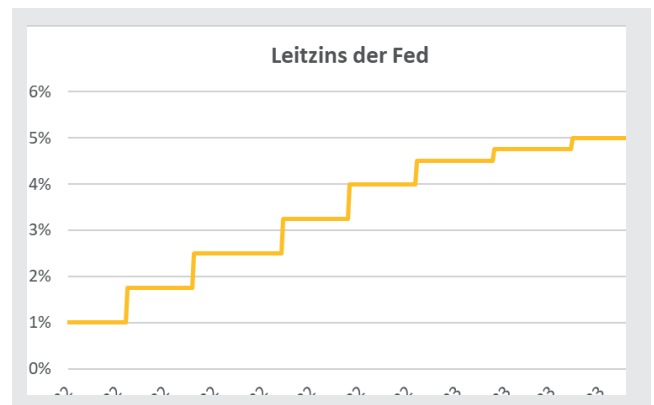
Gegenwärtig ist die Lage an den Kapitalmärkten etwas nebulös und richtungslos. Es fehlen positive Impulse, die insbesondere die Aktienrallye weiter vorantreiben könnten. Mittlerweile ist eher vom Verlauf einer milden Rezession die Rede, die natürlich auch spezielle Segmente/Branchen in Mitleidenschaft ziehen würde, allerdings erst gen Ende des Jahres oder Anfang 2024.

In den USA liegt das Augenmerk nach den Bankturbulenzen nicht mehr nur auf der Inflationsbekämpfung und dem Arbeitsmarkt, sondern auch auf der Stabilität der Finanzinstitute. Die großen US-Banken haben gute Zahlen präsentiert; schwierig bis unsicher bleibt die Lage bei einigen Regionalbanken – ein plötzlicher Vertrauensentzug kann sie nachhaltig schädigen. Allerdings zeigen sich die Regulatoren und Aufsichtsbehörden entschlossen (z. B. durch höhere Bonitätsanforderungen und höhere Risikoprämien bei der Kreditvergabe). Ein weiteres Störfaktor ist der aktuelle Schuldenstreit in den Vereinigten Staaten.

Indes stellt sich die wirtschaftliche Lage in Europa und speziell in Deutschland uneinheitlich dar. Frühindikatoren zeichnen kein abschließendes Bild von der aktuell noch verhaltenen Stimmung bei Unternehmen und Verbrauchern. Allerdings ist das Neugeschäft der deutschen Industrie zuletzt unerwartet stark eingebrochen. In diesem Zusammenhang fällt auf, dass auch die Stimmung in der chinesischen Industrie im April überraschend stark abgekühlt ist.



Quelle: Bloomberg



Quelle: Bloomberg

Fondsempfehlungen

1. ODDO-BHF Polaris Moderate DRW-EUR (WKN: A0D95Q): mit konservativer Ausrichtung zum Erfolg

Fondsmanager Peter Rieth ist beinahe seit Fondsstart für den Fonds verantwortlich. Er steuert die flexible Aktienquote sehr aktiv mittels Optionen zwischen 0 und 40 %. Die Aktienseite ist es auch, die – anders als bei vielen konservativen Mischfonds – den Hauptteil zur Performance beiträgt. Die Rentenseite decken fast ausschließlich Investment-Grade-Papiere ab; sie hat lediglich zum Ziel, einen positiven Ertrag zu erwirtschaften – keine Selbstverständlichkeit in Zeiten des Nullzinses. Seit Start 2005 erzielte der Fonds im Schnitt knapp 3,5 % pro Jahr und erwirtschaftete lediglich in drei der 15 Kalenderjahre ein Minus. „Worst case“ war 2008 mit gerade mal -3,6 %. Ausreichend Argumente auch für defensive Investoren.

2. MFS Meridian Prudent Capital AI EUR (WKN: A2ANEB): prüder Ansatz, aber erfolgreich

Der Fonds hat sich zum Ziel gesetzt, über einen Marktzyklus bei möglichst geringem Risiko aktienähnliche Erträge zu generieren. Dazu setzt das Fondsmanagement auf einen flexiblen Ansatz ohne Benchmark. Die Aktienquote liegt tendenziell im mittleren Bereich, kann aber bis zu 90 % betragen. Das Portfolio besteht aus 20 bis 40 Aktien und 5 bis 50 Anleihen, darunter auch Unternehmensanleihen. Bei der Aktienauswahl steht die fundamentale Bewertung der Unternehmen im Vordergrund. Bei den Festverzinslichen ist der Fonds aktuell auf Anleihen mit sehr kurzer Restlaufzeit fokussiert.

3. DJE Zins & Dividende PA EUR (WKN: A1C7Y8): mit Dividenden zum Erfolg

Der vor zehn Jahren aufgelegte Mischfonds selektiert Aktien und Anleihen. Der Aktienanteil im Fonds liegt zwischen 25 und 50 %. Jan Ehrhardt und Stefan Breintner steuern den Fonds seit Auflegung. Die Titelselektion erfolgt durch hauseigenes Research und Selektion. Aktien werden mit hoher Überzeugung und sehr langfristig gehalten. Der Fonds glänzt durch vergleichsweise geringe Drawdowns und eine sehr gute Wertentwicklung. Als Basisinvestment ist der Fonds sehr gut geeignet.

4. Flossbach von Storch - Dividend R (WKN: A1J4RH): Qualität ist das A & O

Ziel der Anlagepolitik des Flossbach von Storch - Dividend (Teilfonds) ist es, unter Berücksichtigung des Anlagerisikos einen angemessenen Wertzuwachs zu erzielen. Einen Anlageschwerpunkt bilden Aktien von Unternehmen, die sich durch ein attraktives Dividendenprofil in Form einer hohen und sicheren Dividende mit künftig weiterem Steigerungspotenzial auszeichnen. Die Aktienquote beträgt aktuell 97 %. Ein Viertel ist in IT-Aktien, 16 % sind jeweils in Basiskonsumgütern und Aktien aus dem Gesundheitswesen investiert. Die zehn am stärksten gewichteten Titel sind mit jeweils rund 3 % vertreten.

Der Investment Radar ist eine Publikation der BfV Bank für Vermögen AG.

Mehr Informationen unter www.bfv-ag.de

Kontakt unter: info@bfv-ag.de

BfV Bank für Vermögen AG

vertreten durch den Vorstand: Dr. Frank Ulbricht (Vorsitzender), Karsten Kehl

Hohemarkstraße 22, 61440 Oberursel, Deutschland

Risiken:

Investitionen können Anlagerisiken unterliegen, die u. a. Marktfluktuationen, Regulationsänderungen, möglichen Verzug von Zahlungen und Verlust von investiertem Einkommen und Kapital beinhalten. Der Wert der Anlagen kann sowohl steigen als auch fallen. Es ist zudem möglich, dass der Investor den ursprünglich investierten Betrag zu keinem Zeitpunkt zurückerhält. Die Kosten der Anlage wirken sich negativ auf die Performance aus und werden bei Abschluss vom Berater detailliert dargelegt.

Wichtige Hinweise:

Bitte beachten Sie, dass es sich bei dieser Unterlage um werbliche Informationen allgemeiner Art und nicht um eine vollständige Darstellung bzw. Finanzanalyse eines bestimmten Marktes, eines Wirtschaftszweiges, eines Wertpapiers oder des jeweils aufgeführten Finanzinstruments handelt. Die in dieser Unterlage wiedergegebenen Informationen und Meinungen wurden am angegebenen Datum erstellt. Sie werden zu Informationszwecken als Unterstützung Ihrer selbstständigen Anlageentscheidung weitergegeben. Sie dienen nicht als Angebot, Anlageberatung oder generelle oder individuelle Empfehlung der BfV Bank für Vermögen AG, hier dargestellte Kapitalanlagen zu kaufen, zu halten, zu verkaufen oder in sonstiger Weise damit zu handeln, und begründen kein vertragliches Beratungs- oder Auskunftsverhältnis. Alle Informationen stammen aus bzw. basieren auf eigenen Recherchen. Etwaig dazu verwendete oder enthaltene Daten stammen aus Quellen, die die BfV Bank für Vermögen AG als zutreffend erachtet, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit, Rechtzeitigkeit und Aktualität aber keine Gewähr übernommen wird. Die BfV Bank für Vermögen AG lehnt jede Haftung für Verluste aus der Verwendung der in dieser Unterlage gegebenen Informationen ab. Wir weisen darauf hin, dass etwaige enthaltene Finanzanalysen nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Finanzanalysen genügen und keinem Verbot des Handelns vor der Veröffentlichung unterliegen. Die Kurse und Werte der beschriebenen Investitionen können schwanken, steigen oder fallen und es besteht die Möglichkeit, dass Sie bei Rückgabe der Anteile nicht den vollen investierten Betrag zurückerhalten bzw. bei bestimmten Produkten die Rückgabe zeitweise nicht möglich ist. Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Die hier enthaltenen Informationen können eine auf individuelle Bedürfnisse zugeschnittene Beratung nicht ersetzen und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Insbesondere hängt auch die steuerliche Behandlung einer Investition von Ihren persönlichen Verhältnissen ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Bitte beachten Sie, dass für Sie nach Ihren persönlichen Anlagewünschen alternative Anlageformen sinnvoll sein können. Maßgeblich für den Kauf sind allein die jeweiligen Anlage-/Emissionsbedingungen nach den gesetzlichen Verkaufsunterlagen. Diese können Sie für die in dieser Unterlage enthaltenen Investitionsmöglichkeiten bei der BfV Bank für Vermögen AG kostenlos erhalten. Diese Unterlage ist zur Verwendung nach deutschem Recht in Deutschland bestimmt. Das vorliegende Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung der BfV Bank für Vermögen AG weder ganz noch auszugsweise vervielfältigt werden. Stand: April 2022